



Ein Anfang

Hallo zusammen, ich möchte gerne die Gelegenheit nutzen um auch mal einen Text von mir von euch bewerten zu lassen.

Ich habe bislang noch nie etwas veröffentlicht.
Dies stellt auch kein Werk dar was ich jemals veröffentlichen will.

Ich bin ein begeisterter DSA Spieler und habe mir einfach gedacht, dass ich für meinen Charakter die Hintergrundgeschichte aufschreibe.

Dies soll mir vor allem als Schreibübung dienen. Ich habe mit der Geschichte vor einiger Zeit angefangen und hatte dann nach einer Stunde etwa zwei Seiten geschrieben. Dabei habe ich bemerkt das ich viel zu schnell geschrieben habe. Ich hatte bereits das Ende im Kopf und wurde immer schneller.

Das was dabei rausgekommen ist war total Mist. Ich habe nach einiger Recherche usw. einfach mal angefangen das ganze "vernünftig" aufzuschreiben. Der Ausschnitt der nun folgt sind tatsächlich die Ausarbeitung von einem Satz aus meiner Ursprungsversion.

Im folgenden Abschnitt finden sich der Prolog und der erste Teil von Kapitel 1.

Prolog

Arumbold schwitzte. Er saß auf einem Felsen im neuen Tunnel, den er seit einem Monat grub. Einhundertzwanzig Schritt haben er und seine beiden Freunde den Tunnel in die Beilunker Berge getrieben. Nork und Kadek kannte er schon seit seiner Kindheit und sie halfen ihm zuverlässig und ohne Klagen bei der anstrengenden Arbeit. Sein Freund schleppt einen Korb den Gang hinauf. Die trockene mit Staub durchsetzte Luft brachtet ihn zum Husten. »Dieser verfluchte Sand zwischen den Steinen ist eine Plage« stöhnte Nork. Arumbold grinste: »Stell dir vor das wäre alles Felsen, dann wären wir noch nicht so weit gekommen«. »Das mag stimmen, aber der Gang wäre auch stabiler, ich traue der Holzkonstruktion nicht so ganz. Wir sollten die Stützbalken verstärken« erwiderte Nork, während er den Weg nach draußen fortsetzte. *Das hat nachher noch Zeit, wichtiger ist erst einmal, dass ich die Höhle für Namid fertig bekomme. Sie kommt bald nieder.* Bei dem Gedanken an seine Frau muss Arumbold lächeln. Er hat verdammt viel Glück gehabt, dass sie ihn erwählt hat, Zwergenfrauen sind wählerisch.

Der Sturm

Namid kletterte aus dem Bett und keuchte vor Anstrengung. Die Geburt der Zwillinge lag erst einen Tag zurück und war anstrengend gewesen. Fast hätte sie es nicht geschafft, aber die sprichwörtliche »zwegische Sturheit« die auch Namid zu eigen war, gab ihr die Kraft, die sie brauchte. Migosch und Magosch, ihr ganzer Stolz lagen vor ihr in einem Holzbett. Das Bett aus dunklem Eichenholz vibrierte als ein weiteres Beben durch den Berg fuhr. Der Sturm an der Oberfläche begann schon am frühen Morgen. Mittlerweile war er so stark, dass man man die Auswirkungen unter dem Berg spüren konnte. Namid zitterte. *Wo bleibt Arumbold. Wir sollten in die Große Halle gehen und bei den anderen dieses Unwetter und die Unruhen im Berg abwarten.* Im Höhleneingang erschien ein dunkelhaariger Zwerg. Sein Lederwams war trist und schmutzig. Im Bart jedoch glänzten goldene Ringe, die kunstvoll eingeflochten waren.



Ein Anfang

»Arumbold, du kommst spät. Wir sollten gehen. Ich fühle mich hier nicht sicher«.

Der Zwerg schaute sie an und nickte. »Beim nächsten Unwetter können wir in der Höhle bleiben, ich werde mit Nork und Kadek an den Stützbalken arbeiten.«

Namid rollt mit den Augen. »Das hast du auch schon beim letzten Mal gesagt, aber dieses Mal werde ich dich mit deinen eigenen Worten festnageln. Du hast jetzt eine Verantwortung, Arumbold. Migosch und Magosch brauchen dich und wir brauchen eine sichere Höhle«.

Mit diesen Worten nahm Sie Migosch aus dem Bett und legte ihn in eine graue Decke. Das Bündel gab sie in die Arme von Arumbold, der bedrückt wirkte.

Namid seufzte. »So habe ich das nicht gemeint, ich liebe dich und wir schaffen das schon«. Namid küsst ihren Mann auf die Wange. »Geh vor, wir treffen uns gleich in der großen Halle.«

Der Zwerg blien vor ihr stehen: »Wir sollten zusammen gehen. Ich warte auf dich.«

Namid schaute ihn an: »Ich kann auch alleine gehen, such du uns lieber schon mal einen warmen Platz am Feuer, damit wir nicht frieren«.

Während sie Arumbold nachblickte, der mit Migosch im Arm durch den Höhleneingang ging, nahm sie eine weitere Decke und legte Magosch hinhein.

Namid konnte sich kaum auf den Beinen halten, als ein weiteres Beben durch den Berg zog. Vor ihr kam eine Staubwolke aus dem Höhleneingang. Namid hustete und hielt die Decke schützend über Magosch.

Nach kurzer Zeit hatte sich der Staub gelegt und sie blickte in den Gang hinaus. Steine versperren den Weg. Die wenigen Stützbalken ragten gebrochen aus dem Sand heraus.

Namid saß fest.

P.S. Nach dem ich das hier gepostet habe, habe ich gesehen, dass es noch das Unterforum Thrash gibt. Falls es besser dorthin passt bitte ich die Mods den Thread zu verschieben.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).